

## Kardinal Woelki über Kölner Missbrauchsgutachten „Natürlich tut die Wahrheit weh“

21. März 2021 um 13:58 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Kardinal Rainer Maria Woelki am Wochenende in der Düsseldorfer Johanneskirche bei der Amtseinführung des neuen Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Thorsten Latzel. Foto: dpa/Hans-Juergen Bauer

**Interview | Köln. Das Ergebnis des Kölner Missbrauchsgutachtens habe ihn bestürzt, sagt der Erzbischof. Aber: Er habe den Betroffenen das Versprechen gegeben, dass die Aufarbeitung im Erzbistum weitergeht.**

---

Von Lothar Schröder

Leiter der Kulturredaktion

---

Ihr Zugang läuft bald ab. Jetzt exklusives Treueangebot sichern und für nur 99 Cent weitere 3 Monate lesen!

Im Missbrauchs-Gutachten der Kanzlei Gercke Wollschläger findet sich der Fall unter „Aktenvorgang 5“ – und ist auf über 15 Seiten dokumentiert. Das ist der Fall des inzwischen verstorbenen Düsseldorfer Pfarrers O., der ein Kind missbraucht haben soll. Mit diesem Priester war Kardinal Rainer Maria Woelki (64) seit seiner Kaplanzeit freundschaftlich verbunden. Woelki wurde vorgeworfen, den Fall als Erzbischof von Köln nicht nach Rom gemeldet und damit eine Pflichtverletzung begangen zu haben. Die Gutachter sind zu einem anderen Ergebnis gekommen. Als Woelki 2014 neuer Erzbischof von Köln wurde, ließ er sich alle Missbrauchsakten kommen, verzichtete aber auf eine Meldung. Grund dafür war der inzwischen schlechte Gesundheitszustand des Priesters. Er sei, wie es im Gutachten nach den Aussagen Woelkis heißt, nach einem zweiten Schlaganfall ein „Schwerstpflegefall“ gewesen, der kein Gespräch mehr führen und Besucher nicht erkennen konnte. Die „Verhandlungsunfähigkeit“ des Beschuldigten hätten nach Einschätzung der Gutachter ein Strafverfahren unmöglich gemacht. Somit sei auch die „Pflicht zur Meldung nach Rom entfallen“. Wenige Tage nach der Präsentation des Gutachtens sprachen wir mit Kardinal Woelki.

*Was hat sich für Sie persönlich mit der Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens der Kanzlei von Björn Gercke geändert?*

**WOELKI** Ich habe schon gesagt, dass ich diesen Tag auf der einen Seite wirklich herbeigesehnt und auf der anderen Seite auch gefürchtet habe. Jetzt ist das Gutachten da – und das Ergebnis hat mich sehr betroffen gemacht. Dass nämlich die Betroffenen über Jahrzehnte hinweg völlig aus unserem Blick gewesen sind und dass wir sowohl im System als auch in der Organisation des Erzbistums so viele Defizite haben. Und schließlich ist es wichtig, dass es persönliche Verantwortungen gibt, die klar benannt und zugeordnet werden können. Die Entschuldigung, man habe ja nichts geahnt, kann jetzt eben von keinem mehr gesagt werden. Und natürlich tut die Wahrheit weh. Aber sie ist unbedingt notwendig, weil sie uns hilft, den wichtigen Prozess der Veränderung einzuleiten.

*Was bedeutet die Publikation des Gutachtens Ihrer Meinung nach für das Erzbistum Köln?*

**WOELKI** Die gesamte Diskussion um die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs hat alle anderen Dinge in der Diözese längere Zeit verständlicherweise überlagert. Ich hoffe darum, dass wir uns künftig auch pastoralen Aufgaben wieder stärker zuwenden können. Aber es bleibt wesentlich, die Aufarbeitung von Fällen des Missbrauchs fortzusetzen und weiter voranzutreiben. Sie ist ein wichtiger Mosaikstein.

## Die nächsten Schritte der Aufklärung

**Konsequenzen** Am kommenden Dienstag, 23. März, wird Kardinal Woelki gemeinsam mit Generalvikar Markus Hofmann erste Maßnahmen und Konsequenzen aus dem Missbrauchsgutachten der Öffentlichkeit vorstellen.

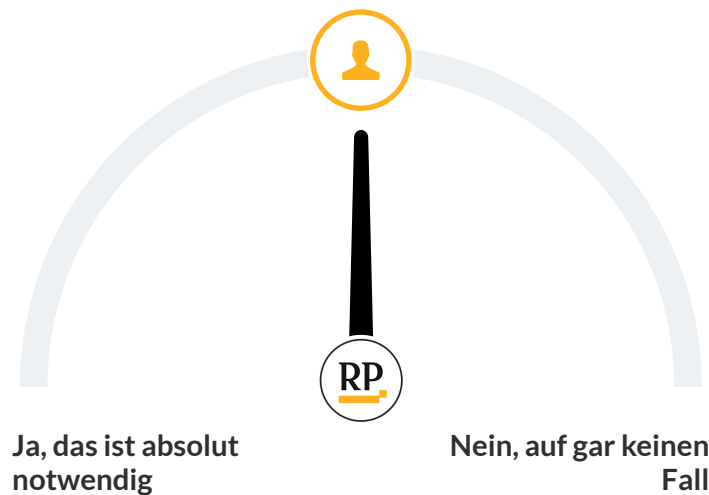
**Einsicht** Ab Donnerstag, 25. März, kann man im Kölner Maternushaus sowohl die unabhängige Missbrauchs-Untersuchung der Kanzlei Gercke und Wollschläger sowie das bislang noch zurückgehaltene Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl einsehen. Das Münchner Gutachten soll vollständig und ohne Schwärzung von Namen und Textstellen einzusehen sein.

*Gehört dazu auch die Arbeit der unabhängigen Aufarbeitungskommission? Das Dekret zur Einsetzung dieser Arbeitsgruppe aus Betroffenen, Wissenschaftlern und Juristen haben Sie vor einer Woche unterzeichnet.*

**WOELKI** Wir wollen unbedingt die Unabhängigkeit der Aufarbeitung garantieren. Das Dekret zur Einsetzung der Kommission ist ein ganz wesentlicher Schritt dazu. Ich habe den Betroffenen sexualisierter Gewalt das Versprechen gegeben, dass die Aufarbeitung im Erzbistum weitergeht Da möchte ich mich künftig auch in die Pflicht nehmen lassen. Sexualisierte Gewalt an Kindern darf in der Kirche und der Gesellschaft keinen Platz mehr haben.

*Geben Sie damit zugleich einen Teil Ihrer Verantwortung ab?*

## Frage der Woche: Sollte Deutschland wieder in den harten Shutdown gehen?



**RP ONLINE**



**WOELKI** Na, ich finde schon, dass die Verantwortung auch weiterhin mir gegeben ist. Die unabhängige Kommission wird uns vor allem sagen können, wie wir die Aufarbeitung betreiben sollen und was die nächsten Schritte sein werden. Wir wollen uns das von den unabhängigen Mitgliedern der Kommission sagen und uns von ihnen in unserer Arbeit natürlich auch kontrollieren lassen. Damit es für alle nachvollziehbar ist, ob wir uns an unsere eigenen Maßstäbe auch gehalten haben. Was im Detail dann umgesetzt wird, bleibt in meiner Verantwortung.

**ichwillwissen** Montag, 22. März 2021, 08:35 Uhr

Gestern im TV kam wieder jemand zu Wort der darauf hinwies, dass man dem Gutachter nur kirchliche Unterlagen gab.

Demnach existieren weitere Dokumente aus anderen Quellen.

Sollte das zutreffen, ist das Gutachten unvollständig und nicht verwendbar.

**hans.wil.evers@...** Montag, 22. März 2021, 08:51 Uhr

Das Gutachten ist eine Zusammenfassung kirchlicher Notizen. Was wirklich geschehen ist steht nicht geschrieben. Es wird Zeit, dass diese Sekte auf weltlich gesetzlichem Boden gestellt wird. Es kann nicht sein, dass dieser Club eigenes "Kirchenrecht" hat. Wo kommen wir hin, wenn jeder Straftäter eigenes Recht besitzt.

H.W. E

**-Kalle-** Montag, 22. März 2021, 08:59 Uhr

► Das Ergebnis des Kölner Missbrauchsgutachtens habe ihn bestürzt  
Dann ist er aber leicht aus der Verfassung zu bringen - immerhin ist er seit über einem Jahr per Gutachten bestens auf das Ergebnis vorbereitet.

**HoBre** Montag, 22. März 2021, 09:13 Uhr

Wann, so frage ich hier als Aussenstehender, hatte denn die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle bei diesem Herrn überhaupt angefangen?

Schließlich spricht er hier doch klar und eindeutig von:

"Aufarbeiten von Fällen des Missbrauchs fortzusetzen(!!!)"

Wenn ich doch etwas "fortsetzen" möchte/will, müßte es ja auch mal irgendwann angefangen haben. Da fehlt irgendwie eine zeitliche Angabe. Auch ein weiterer Satz läßt aufhorchen: " Sexualisierte Gewalt an Kindern darf in der Kirche und in der Gesellschaft "keinen Platz mehr" (!!!) haben." Könnte man aber auch so lesen, dass diese Gewalt bisher zumindest geduldet wurde.

**HoBre** Montag, 22. März 2021, 09:47 Uhr

Man sollte sich in Köln als Katholik glücklich schätzen, solch ein Unschuldslamm (passt zur Osterzeit) an der Spitze der unschuldigen Diener Gottes zu haben.

Solche, über Jahrhunderte bekannten, Einzelfälle (!!!) können einem gläubigen Menschen aber auch die letzten Nerven rauben.

Aber wie singt der Kölner? "Eschte Fründe .....!"

**achim95** Montag, 22. März 2021, 09:47 Uhr

Für die Aufklärung von Straftaten sind Polizei und Staatsanwaltschaft zuständig. Wie kommt man dazu die Organisation, der die Täter angehören, mit der Aufklärung zu betrauen? (Arbeitsrechtliche Disziplinarmaßnahmen kann es seitens der Kirchen geben, das ist okay. aber doch keine Ermittlungen.) Die Aufklärung von Verbrechen ist Sache des Staates und nicht die Aufgabe von religiösen Vereinen. Wir lassen ja auch nicht Drogenschmuggel von der Mafia aufklären. Oder?

**mail@...** Montag, 22. März 2021, 10:20 Uhr

Der Hauptschuldige Kardinal Joachim Meisner hat seine letzte Ruhestätte in der Krypta des Kölner Domes. Sehr wahrscheinlich mit Kerzen und Blumen geschmückt. Wie sollen Mißbrauchte jemals mit diesem Wissen unbefangen dieses Gotteshaus besuchen ?

**HoBre** Montag, 22. März 2021, 11:21 Uhr

@achim95

Diesbezüglich nannte ich die Kirche hier einmal "den Staat im Staat".

Da bin ich, bildlich gesehen, hier beinahe gesteinigt worden.

Ihren Vergleich mit der Mafia und dem Drogenschmuggel finde ich gut.